

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



Uganda



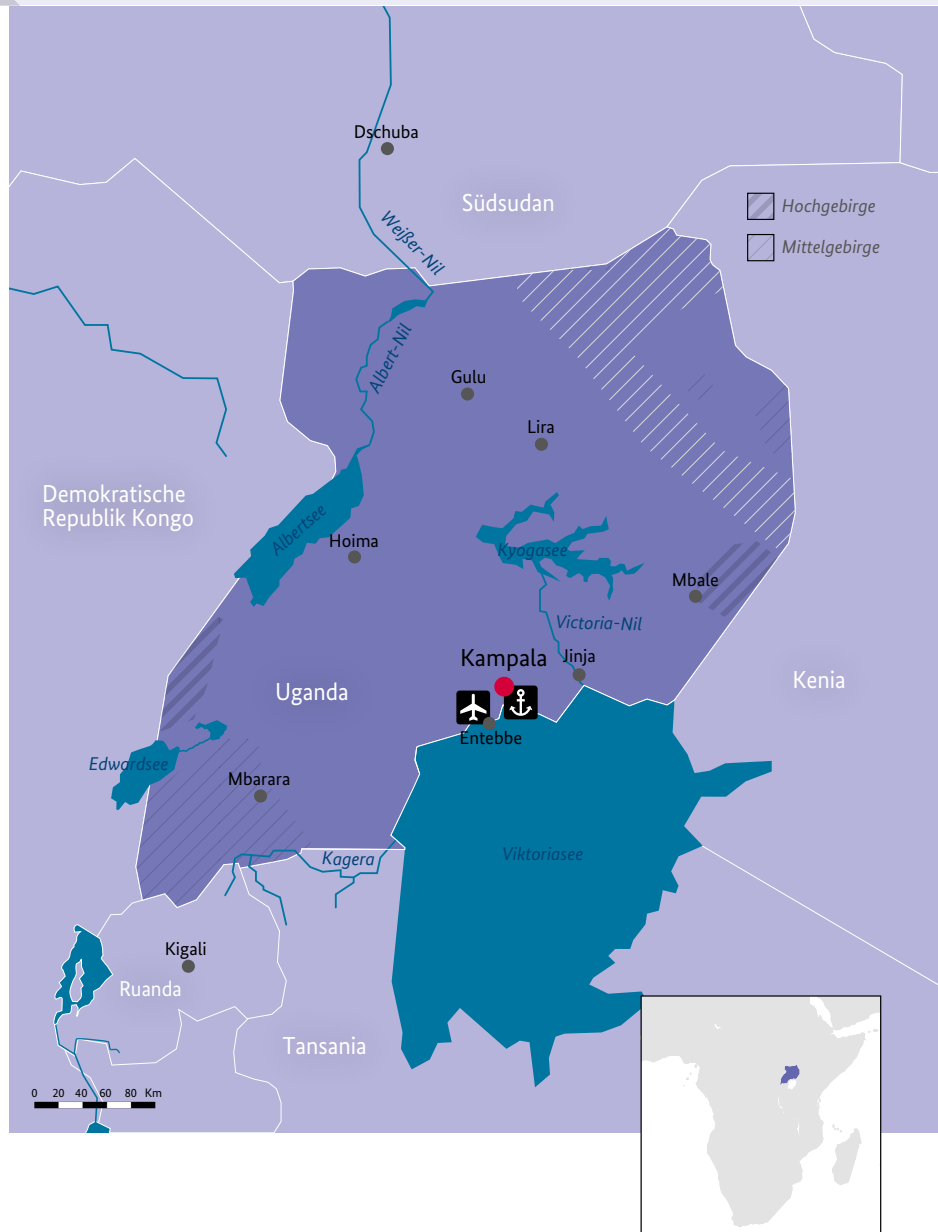
Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST



Delegation of German Industry
and Commerce for Eastern Africa
Delegation der Deutschen
Wirtschaft für Ostafrika

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Republik Uganda*

Amtssprache: Englisch

Hauptstadt: Kampala

Fläche: 241.550 km²

Bevölkerungszahl: 42,5 Mio.

Währung: Uganda-Schilling (U.Sh.)

Zeitzone: UTC +3

BIP pro Kopf: 1.018 US \$

Bevölkerungswachstum: 3,3 %

Bevölkerungsdichte: 175,8 Personen/km²

**Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2021.*

Uganda

Steckbrief





Das Land im Überblick

Auf einer Fläche von über 241.000 km² beheimatet die Republik Uganda im Osten Afrikas rund 43 Mio. Menschen. Knapp ein Fünftel der Landesfläche ist von Wasser bedeckt; dazu zählt unter anderem auch ein Teil des Viktoriassees, der größte See Afrikas. Zudem sind Landschaft und Klima Ugandas von dessen Lage auf 1.000 bis 1.300 m Höhe geprägt. Aufgrund dieser klimatisch günstigen Bedingungen bietet das Land eine reiche Flora und Fauna. Die Gesellschaft zählt zu den am schnellsten wachsenden Bevölkerungen der Welt – sie wächst pro Jahr um rund 1,2 Mio. Menschen an. Fast die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner ist unter 15 Jahren. Die Bevölkerung ist divers: Knapp 40 unterschiedliche Ethnien leben in dem Land, hinzu kommen 1,5 Mio. Geflüchtete aus anderen Ländern Afrikas. Damit ist Uganda der größte Aufnahmeort für Geflüchtete auf dem Kontinent. 1888 wurden Territorien des heutigen Ugandas vom *British Empire* besetzt. Seine Unabhängigkeit erlangte das Land 1962 und wurde zur föderativen Republik Uganda ernannt. Die darauffolgenden Jahre waren geprägt von wiederkehrenden militärischen Auseinandersetzungen. Unter der Regierung des heutigen Präsidenten Yoweri Museveni hatte sich die politische und wirtschaftliche Lage in den letzten Jahren jedoch deutlich stabilisiert. Durch seine liberale Flüchtlingspolitik und regionalen Friedensinitiativen nimmt Uganda zudem eine zentrale Rolle bei der Entwicklung Ostafrikas ein.

Überblick

Gebirgskette der Virunga-Vulkane im Länderdreieck Ruanda, Uganda und Kongo (Dem. Rep.)

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2020

Ausfuhren: 4,1 Mrd. US\$ (+16,4 % gegenüber 2019), davon Gold 43,8 %; Nahrungsmittel 31,9 %; Rohstoffe (ohne Brennst.) 4,0 %; Chem. Erzeugnisse 3,2 %; Getränke/Tabak 2,5 %; Eisen und Stahl 2,1 %; Baustoffe/Glas/Keramik 2,0 %; Petrochemie 1,9 %; natürliche Öle, Fette, Wachse 1,7 %; Kfz und -Teile 1,2 %; Sonstige 5,7 %

Hauptabnehmerländer: VAE 44,5 %; Kenia 11,2 %; Südsudan 8,6 %; Kongo (Dem. Rep.) 6,4 %; Italien 3,3 %; Tansania 2,3 %; Deutschland 2,3 %; Sonstige 21,4 %

Einfuhren: 8,3 Mrd. US\$ (+7,2 % gegenüber 2019), davon Gold 22,3 %; Chem. Erzeugnisse 15,2 %; Petrochemie 11,3 %; Nahrungsmittel 7,4 %; Maschinen 6,9 %; Kfz und -Teile 6,2 %; Eisen und Stahl 4,1 %; natürliche Öle, Fette, Wachse 3,3 %; Elektronik 3,1 %; Textilien/Bekleidung 3,0 %; Sonstige 17,2 %

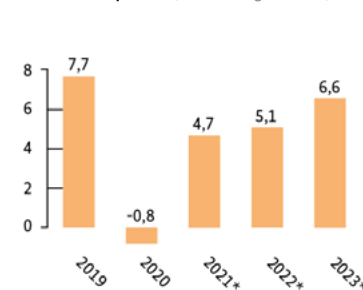
Hauptlieferländer: China 16,4 %; Indien 11,6 %; Kenia 9,4 %; Tansania 9,0 %; VAE 6,0 %; Japan 4,2 %; Saudi-Arabien 3,3 %; Sonstige 40,1 %

Handel mit Deutschland 2020

Deutsche Einfuhr: 90,7 Mio. Euro (+6,7 % gegenüber 2019), davon Nahrungsmittel 85,7 %; Rohstoffe (ohne Brennst.) 11,2 %; Textilien/Bekleidung 1,9 %; natürliche Öle, Fette, Wachse 0,4 %; Möbel und -teile 0,2 %; Mess-/Regeltechnik 0,1 %; Sonstige 0,5 %

Deutsche Ausfuhr: 133,0 Mio. Euro (+21,4 % gegenüber 2019), davon Chemische Erzeugnisse 24,7 %; Maschinen 23,5 %; Nahrungsmittel 14,0 %; Elektrotechnik 7,0 %; Kfz und -Teile 7,0 %; Mess-/Regeltechnik 4,7 %; Elektronik 3,4 %; Sonstige 15,7 %

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real)



Quelle: Internationaler Währungsfonds

Quellen Außenhandel: UN Comtrade; Statistisches Bundesamt
*Schätzungen bzw. Prognosen

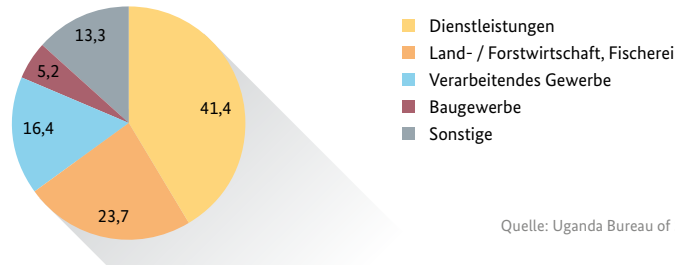
Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
uganda-ueberblick](http://www.gtai.de/uganda-ueberblick)

→ [www.gtai.de/
uganda-daten](http://www.gtai.de/uganda-daten)



BIP nach Sektoren (Anteile 2020/2021, in %)



Quelle: Uganda Bureau of Statistics

Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

In den vergangenen Jahren entwickelte sich Uganda zu einem der größten und dynamischsten Märkte Ostafrikas, von den Folgen der Coronapandemie einmal abgesehen. Sowohl der Konsum als auch Investitionen in die Infrastruktur nehmen in der Wirtschaft Ugandas einen immer größeren Umfang ein. Eine besondere Bedeutung kommt der Landwirtschaft zu, da sie die gesamte Region mit Nahrungsmitteln versorgt. Auch Industriebetriebe aus verschiedenen Bereichen haben sich angesiedelt: Dazu zählen vor allem die Konsumgüterindustrie und der Bereich Agro-Processing mit den großen Mühlenbetrieben für Kaffee, Zucker und Getreide sowie der Verarbeitung von Obst und Milch. Der Bausektor macht einen weiteren Großteil des sekundären Sektors aus, inklusive zahlreicher Hersteller von Baustoffen. Der Dienstleistungssektor ist – im Vergleich zu Kenia – noch schwach ausgebildet. Der Sektor verändert sich jedoch schnell und gerade im Großraum Kampala entstehen viele kleinere Unternehmen, die verschiedene Dienstleistungen für Einzelpersonen, Regierung und Unternehmen anbieten. Ein etwa 10 Mrd. US-Dollar teures Ölprojekt könnte die Wirtschaftsstruktur Ugandas verändern. So könnte sich die Region am Albertsee um die Stadt Hoima aufgrund von Ölförderung und Ansiedlung zahlreicher Unternehmen zu einem neuen Wirtschaftszentrum entwickeln. Ein neuer internationaler Flughafen wird dort im Vorgriff auf das Ölprojekt bereits gebaut.

Wirtschaft



Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen in Uganda (in Mio. US\$)



Quelle: UNCTAD World Investment Report 2020

Investitionsklima und -risiken

Aufgrund des Marktwachstums kommt Uganda zunehmend für Investitionen in Frage. Das hohe Bevölkerungswachstum lässt insbesondere die Nachfrage nach Konsumgütern und Infrastruktur schnell anwachsen. Das ostafrikanische Land ist grundsätzlich offen für ausländische Investitionen. So besteht die Möglichkeit, Eigentum zu erwerben und Devisen frei ins Ausland zu transferieren. Die rechtliche Grundlage für Investitionen bildet der *Investment Code Act (ICA)*. Der Mindestinvestitionsbetrag für ausländische Investoren liegt bei 250.000 US-Dollar. Mit Deutschland wurde zudem ein bilaterales Investitionsschutzabkommen abgeschlossen. An exportorientierte Unternehmen vergibt die ugandische Regierung den *Free Trade Zone-Status*, der eine Reihe von Anreizen inklusive Steuer- und Zollerlässen für importierte und exportierte Güter gewährt. Gleichwohl bestehen eine Reihe von Herausforderungen, die das Investitionsklima beeinträchtigen. Dazu zählen Local-Content-Regeln im Ölsektor, die sich auch auf die Zulieferer auswirken, eine insgesamt schwach ausgeprägte Rechtssicherheit, ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften sowie Herausforderungen im Bereich Compliance. Für deutsche Unternehmen wären neben einer lokalen Vertriebspräsenz auch Investitionen in den Bereichen der Landwirtschaft, Konsumgüterproduktion oder im Baustoffsektor attraktiv. Außerdem bietet der Staat zunehmend Public-private-Partnerships für den Betrieb von Infrastruktur an.

Uganda

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/uganda-wirtschaftsstruktur

→ www.gtai.de/uganda-investitionen



Sonnenkollektoren in einer ländlichen Gegend in Uganda

Energie und Erneuerbare Energie

Im Energiesektor ist der Investitionsbedarf weiter hoch, insbesondere beim Ausbau des Übertragungs- und Verteilungsnetzes. Für deutsche Unternehmen bestehen diverse Beteiligungschancen im Stromsektor: verschiedene technische Komponenten, Beratung im Form von Ingenieurdienstleistungen oder auch der Betrieb von Kraftwerken und Netzen. Für einen steigenden Strombedarf sorgen die schnell wachsende Bevölkerung, die notwendige Elektrifizierung ländlicher Gegenden sowie die Industrialisierung des Landes. Mit einer Stromversorgungsrate von nur etwa 19 % gehört Uganda zu den am schlechtesten mit Strom versorgten afrikanischen Staaten.

Ein Fokus liegt im Energiesektor auf dem Bau von Inselnetzen auf dem Land mit kleinen Wasser- oder Solarkraftwerken sowie privaten Betreibern. Hier engagieren sich unter anderem die USA und Deutschland. Die *Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH* berät den ugandischen Staat bei der Weiterentwicklung des regulativen Rahmens für Inselnetze. Im Bereich der städtischen Stromverteilung hat die staatliche *Uganda Electricity Distribution Company Ltd. (UEDCL)* Betreiberlizenzen für ihr Netz an mehrere private Unternehmen vergeben, von denen *Umeme* mit Abstand das Größte ist. Neben der Verlegung zusätzlicher Anschlüsse

legen die Betreiber auch einen Fokus auf die Reduzierung des Anteils von nicht-berechnetem Strom aufgrund technischer Mängel oder fehlender Abrechnungen.

Der Einsatz netzungebundener Solarenergie wird immer interessanter für die Eigenversorgung von wohlhabenden Haushalten, der Industrie und Farmen. Diese sind auf eine zuverlässige Stromversorgung angewiesen und benötigen daher ein Backup, zusätzlich zum Netzanschluss. Darüber hinaus spielt das Thema Energieeffizienz in den Haushalten eine wichtige Rolle, um Stromkosten zu sparen. So wird für einfache Haushalte an der Entwicklung neuer Kochtechnologien gearbeitet.

Etwa 2,5 Mrd. US-Dollar sollen nach dem Willen der Regierung in den Ausbau der Übertragungsleitungen investiert werden, die von der staatlichen *Uganda Electricity Transmission Company (UETCL)* betrieben werden. Diverse Geber, darunter die *Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)*, finanzieren den Bau von Übertragungsleitungen in verschiedenen Landesteilen. Darüber hinaus werden mehrere grenzüberschreitende Leitungen nach Kenia, Tansania, Ruanda und in den Südsudan verlegt oder geplant.

Im Bereich der Stromerzeugung besteht aufgrund des Baus mehrerer Kraftwerke in den letzten Jahren eine Überkapazität. Das Karuma-Wasserkraftwerk ist so gut wie fertig, allerdings zögert sich die Inbetriebnahme immer wieder hinaus. Im Zuge der Liberalisierung des Sektors Ende der 1990er Jahre stiegen diverse private Akteure in die Stromerzeugung und -verteilung ein. So wurden die Stromerzeugungskapazitäten von 400 Megawatt (MW) im Jahr 2000 auf 1.291 MW (2021) mehr als verdreifacht. Darunter macht Wasserkraft mit etwa 1.023 MW den Großteil aus.





Teeplantage
im Landesinneren

Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Ugandas Nahrungsmittelproduktion verfügt über großes Potenzial. Der schnell wachsende Bedarf weckt auch das Interesse internationaler Investoren, die sowohl beim Anbau als auch bei der Weiterverarbeitung in den Markt eintreten. Deutsche Unternehmen treten ebenfalls in Erscheinung, zum Beispiel als Greenfield-Investor, Financier oder als Partner lokaler Akteure. Darüber hinaus bestehen Lieferchancen für Landtechnik, Agrochemie, Dünger und Saatgut sowie für Maschinen und Verpackungen im Agro-Processing.

Die sehr guten klimatischen Voraussetzungen und Bodenverhältnisse machen Uganda zum Brotkorb Ostafrikas, von hier aus wird in die Nachbarländer Kenia, Südsudan, Ostkongo und Ruanda exportiert. Unsichere Landrechte sehen Agrar-Investorinnen und -Investoren als Hürden. Dominiert wird der Sektor von kleinbäuerlichen Betrieben, denen es oft an Kapital und Know-how über moderne Anbaumethoden fehlt. Eine in vielen Landesteilen mangelhafte Infrastruktur (Straßen, Lager) führt außerdem zu hohen Verlusten nach der Ernte. Die internationale Gebergemeinschaft unterstützt die Kleinbäuerinnen und -bauern mit

zahlreichen Programmen. Mit zunehmendem Geschäftsvolumen suchen auch Banken sowie Einzelhandel und Industrie nach Kooperationsmöglichkeiten.

Angebaut werden in Uganda unter anderem Reis, Mais, Kartoffeln, Erdnüsse, Milchprodukte, Zucker, Fleisch und Ölsaaten. Für den Export werden Kaffee, Tee, Hortikulturen, Tabak und zunehmend auch Kakao produziert. Regelmäßig wird auch in die lokale Nahrungsmittelindustrie investiert, die unter anderem Getränke, Molkereiprodukte, Süß- und Backwaren sowie Speiseöle herstellt. Deutsche Unternehmen sind als Zulieferer von Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen sowie von Inputs (zum Beispiel Geschmacksstoffe für die Getränkeindustrie oder Chemikalien für Verpackungen) beteiligt. Insbesondere seitdem sich PET-Flaschen als Verpackungsmaterial durchgesetzt haben, kommen kleinere Produzenten von Softdrinks auf den Markt, weil die Eintrittsbedingungen günstiger geworden sind. Aufgrund des zunehmenden Plastikmülls nehmen auch die Umweltprobleme zu, sodass das Thema Recycling für die Nahrungsmittelindustrie immer wichtiger geworden ist.

Dynamisch hat sich in den letzten Jahren auch der Bäckereisektor entwickelt. Insbesondere die junge Bevölkerung in den Städten fragt mehr Backwaren aus importiertem Weizen nach. In der Hauptstadt Kampala sind in den vergangenen Jahren immer mehr Großbäckereien entstanden, die Einzelhandel und Gastronomie mit ihren überwiegend frischen Produkten beliefern. Auch die großen Weizenmühlen bauen ihre Kapazitäten aus. Ähnlich stark wächst der Markt für Molkereiprodukte aus überwiegend lokal produzierter Milch. Immer mehr größere Molkereien verarbeiten und verpacken Milchprodukte professionell für den Einzelhandel. Da die Milchproduktion in Uganda weiter wächst, ist auch auf Seiten der industriellen Verarbeiter mit Investitionen zu rechnen.

Weiterführende Informationen im Web

→ [www.gtai.de/
uganda-
landwirtschaft](http://www.gtai.de/uganda-landwirtschaft)

→ [www.gtai.de/
uganda-
nahrungsmittel](http://www.gtai.de/uganda-nahrungsmittel)





Links: Straßenbau in Kampala
Rechts: Bau eines neuen Gebäudes in
Kabalagala, in der Nähe von Kampala

Bau und Infrastruktur

Ein Ölprojekt könnte für einen Bauboom sorgen. Die Konzessionäre *TotalEnergies* und *CNOOC (China National Offshore Oil Corporation)* wollen bald mit der Ölförderung im Albertsee beginnen. Geplant sind neben der Entwicklung der Ölfelder im Albertsee auch der Bau einer Central Processing Facility (CPF) für die Ölaufbereitung sowie der Bau der 1.445 km langen *East African Crude Oil Pipeline (EACOP)* an den tansanischen Küstenort Tanga. Ebenfalls im Gespräch ist der Bau einer Ö Raffinerie. Dieses Vorhaben würde derart viel Kapital nach Uganda spülen, dass davon auch die Bautätigkeit in anderen Bereichen profitieren würde, zum Beispiel im Wohnungssektor. Außerdem werden staatliche Infrastrukturprojekte in den Bereichen Transport, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Stromversorgung durchgeführt. Vielfach übernehmen internationale Geberorganisationen wie *Weltbank*, *African Development Bank (AfDB)*, *EU*, *Agence française de développement (AFD)* oder *Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)* die Finanzierung.

In den vergangenen Jahren wurde zunehmend der chinesische Staat im ugandischen Infrastrukturbau aktiv: Dank hoher Kredite dominieren chinesische Baufirmen die Baudurchführung. Sofern die Finanzierung aus China kommt, verfügen nichtchinesische Firmen in den meisten Fällen über geringe Chancen, an dem Projekt zu partizipieren. Kapital fließt auch in den privaten

Hochbau, der zu großen Teilen in der Hauptstadt Kampala stattfindet. Neben neuen Wohngebieten werden Hotels, Büros und Einkaufszentren fertiggestellt. Aber auch für deutsche Unternehmen sind die Chancen im ugandischen Bausektor vielfältig. Ingenieurdienstleister partizipieren regelmäßig an staatlichen Projekten, unter anderem mit dem Anfertigen von Studien und der Bauaufsicht. Hinzu kommen Zuliefermöglichkeiten für Baumaschinen, Werkzeuge, Baustoffe und -chemikalien, Armaturen, Beschläge, Fassaden, Fenster, Inneneinrichtungen und Elektronik. Zudem könnte sich eine lokale Produktion von Baustoffen und Baukonstruktionen wie Dächern lohnen. Diese Bereiche sind seit Jahren von hohem Wachstum geprägt. Für deutsche Unternehmen können sich in diesem Bereich auch Investitionen anbieten, zum Beispiel im Rahmen einer Partnerschaft. Bei der Baudurchführung kommen sie dagegen nur selten zum Zuge. Der Zuschlag für das österreichische Bauunternehmen *Strabag* für den von der *EU* finanzierten Bau eines 66 km langen Abschnitts der *Atiak-Laropi Road* stellt eine Ausnahme dar.

Gleichwohl werden insbesondere für umfangreiche oder technisch anspruchsvolle Tiefbauprojekte ausländische Bauunternehmen unter Vertrag genommen, wie beispielsweise *Arab Contractors* (Ägypten), *Mota-Engil* (Portugal), *Sogea-Satom* (Frankreich) oder *Seyani* (Kenia). Daneben gibt es diverse lokale Baufirmen wie *Roko Construction*, *Cementers*, *Dott Services* und *Abubaker*.





Wasser und Abwasser

Der ugandische Staat wird in den kommenden Jahren umfangreiche Projekte im Bereich der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung durchführen. Beide Netze sind bislang nur unzureichend ausgebaut. Ein Großteil der Finanzierung kommt von verschiedenen internationalen Gebern. Für deutsche Unternehmen bestehen diverse Beteiligungschancen, zum Beispiel bei der Zulieferung verschiedener technischer Komponenten oder Beratungsdienstleistungen von Ingenieurdienstleistern. Privates Engagement beim Betrieb von Anlagen ist hingegen nur begrenzt möglich. In Kampala soll das erste Abwassernetz des Landes entstehen. Dort existieren bereits Großleitungen, die Abwässer zu einer Kläranlage führen. Derzeit wird geprüft, in welchen Stadtgebieten es sinnvoll ist, Haushalte und Institutionen mit einem Anschlusschacht auszustatten, und welche Kostenaufteilung dafür realistisch ist. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Ausweitung der Wasserversorgung. Für die Wasserver- und Abwasserentsorgung in den Ballungsräumen ist der nationale Wasserversorger *National Water & Sewerage Corporation (NWSC)* zuständig. Besonders dringend sind Maßnahmen für eine bessere Wasserversorgung sowie Fäkalentsorgung in den zahlreichen Flüchtlingscamps im Nordwesten Ugandas (West Nile). Hier haben sich etwa 750.000 Menschen aus dem Sudan und der Demokratischen Republik Kongo angesiedelt.



Links: Dorfbewohner*innen warten auf sauberes Trinkwasser am öffentlichen Brunnen
Rechts: Kleines Krankenhaus im Distrikt Wakiso

Gesundheit

Die Pandemie verdeutlicht die Schwächen der Gesundheitsversorgung in Uganda. Es fehlt unter anderem an Impfstoff, Covid-Tests, Sauerstoff und anderen medizinischen Konsumgütern. Investitionen in die Produktion dieser Güter sind von der Regierung erwünscht. Einer der wichtigsten Markttreiber für den Ausbau der Gesundheitsversorgung ist das rapide Bevölkerungswachstum. Die wachsende ugandische Mittelschicht, die sich teurere Behandlungen leisten kann, ist vor allem für den privaten Medizinbereich von Interesse. Deutlich angestiegen sind chronische Krankheiten, wie Krebs, Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen, für die neue Einrichtungen geschaffen werden müssen. Dabei ist der Staat der größte Akteur im ugandischen Medizinsektor. Da ihm die finanziellen Mittel fehlen, ist er zu Kooperationen mit dem Privatsektor bereit. Interessant sind Public-private-Partnerships (PPP), bei denen Know-how-Transfers im Mittelpunkt stehen. Stark gewachsen ist der private Gesundheitssektor, der sich in Uganda auf lukrative medizinische Dienstleistungen konzentriert. Dazu zählen chronische und Kindererkrankungen, Orthopädie, Schönheitschirurgie, Augenheilkunde sowie Diagnostik. In den vergangenen Jahren entstanden diverse Privatkrankenhäuser in Kampala, deren Betreiber immer wieder in zusätzliche Kapazitäten investieren. Auch das Thema E-Health spielt eine zunehmende Rolle bei den Beschaffungen, insbesondere bei Software-Lösungen für Krankenhäuser und Krankenversicherungen.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/uganda-wasser

→ www.gtai.de/uganda-gesundheit





Geschäftspraxis

Die ugandische Regierung begrüßt ausländische Investitionen. Nach ugandischem Recht können ausländische Investoren Eigentum (außer Land) erwerben, Firmen gründen, Investitionen tätigen und inländische Unternehmen kaufen. Bislang sind nur wenige deutsche Betriebe mit eigener Präsenz in Uganda aktiv. Für Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich geschäftlich in Uganda etablieren möchten, ist die sorgfältige Suche nach lokalen Kontakten unverzichtbar. Zugang zu Entscheidungsträgerinnen und -trägern erhält man in der Regel über persönliche Empfehlungen. Daher ist der Aufbau eines vertrauensvollen Verhältnisses, zumindest in Form von regelmäßigen Besuchen, wichtig. Da in Uganda viel Wert auf Hierarchien gelegt wird, ist es von Vorteil, wenn auch hochrangige Unternehmensvertreterinnen oder -vertreter aus der deutschen Zentrale das Land bereisen. Auch gute Kontakte zu den ugandischen Behörden spielen eine wichtige Rolle, insbesondere zu der Finanzbehörde *Uganda Revenue Authority (URA)*. Viele Projekte werden vom Staat ausgeschrieben, aber von ausländischen Geberorganisationen finanziert. In diesem Fall ist auch der Kontakt zu Geberinstitutionen vorteilhaft. Die *Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika* unterstützt mit ihren Büros in Nairobi und Daressalam deutsche Unternehmen dabei, passende Geschäftspartnerinnen und -partner in Uganda zu finden.



Links: Geschäftsleute bei einem Firmengespräch
Rechts: Hafenfrachtkran lädt Container auf ein Frachtschiff

Einfuhrverfahren

Uganda gehört zusammen mit Kenia, Tansania, Burundi, Ruanda und dem Südsudan der *East African Community (EAC)* an, die eine Zollunion mit gemeinsamen Zollvorschriften und einheitlichem Außenzolltarif bildet. Die Einfuhrumsatzsteuer in Uganda beträgt 18 %. Auf ausgewählte Produkte werden Verbrauchsteuern erhoben. Hinzu kommen weitere Nebenabgaben. Die Regierung gewährt auch ausländischen Unternehmen, die in Freizonen oder Industrieparks investieren und für den Export produzieren, eine Reihe von Zoll- und Steuervergünstigungen. Die Zollanmeldung erfolgt elektronisch über *ASYCUDA World*. Diese fungiert als Schnittstelle für den Kontakt mit verschiedenen Behörden, die mit dem Im- und Export von Waren befasst sind. Die Einschaltung eines lizenzierten Zollagenten ist verpflichtend. Einfuhrverbote bestehen unter anderem für quecksilberhaltige Kosmetik und Kunststoffverpackungen mit einer Stärke von weniger als 30 Mikrometer. Für Gebrauchtfahrzeuge gilt eine Altersgrenze von 15 Jahren. Zahlreiche Waren unterliegen einer Konformitätsbewertung noch vor der Ausfuhr. Importe von Arzneimitteln und Medizinprodukten müssen vorab bei der *National Drugs Authority* registriert werden. Für Tiere, Pflanzen, tierische und pflanzliche Erzeugnisse sind Einfuhrgenehmigungen des Landwirtschaftsministeriums *MAAIF* erforderlich.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/uganda-praxis

→ www.gtai.de/uganda-einfuhr





Blick auf Kampala und
die Jinja Road

Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Uganda durch vielfältige Angebote der *Bundesregierung* unterstützt.

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika — Die Delegation ist Teil des weltweiten Netzwerks *Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs)*, das anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWi)* gefördert wird. Sie bietet Unternehmen Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt.

→ www.kenia.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH — Die *GIZ* berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Sie vermittelt den Zugang zu Netzwerken und bietet Fachexpertise zu Umwelt- und Sozialstandards und Lieferkettenmanagement.

→ www.giz.de/wirtschaft

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) — Die *DEG* bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. → www.deginvest.de

develoPPP — Mit *develoPPP* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50 % der Projektkosten.

→ www.developpp.de

Exportkreditgarantien — Im Auftrag des *BMWi* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Uganda. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. → www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI) — Die *GTAI* informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. → www.gtai.de

Investitionsgarantien — Im Auftrag der *Bundesregierung* bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitionsgarantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen in Uganda wirksam gegen politische Risiken ab. → www.investitionsgarantien.de

sequa gGmbH — Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u. a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. → www.sequa.de

Wirtschaftsnetzwerk Afrika — Deutschen Unternehmen, die in Afrika wirtschaftlich aktiv werden wollen, bietet das *Wirtschaftsnetzwerk Afrika* ein gebündeltes Beratungs- und Unterstützungsangebot.

→ www.africa-business-guide.de/wirtschaftsnetzwerk-afrika

Uganda

Weiterführende
Informationen
im Web

→ www.gtai.de/uganda-foerderung

Förderung





Links: Ein Löwe sitzt in einem Baum im Queen Elizabeth Nationalpark in Uganda
Rechts: Blick auf Kampala bei Nacht

Kontaktadressen in Deutschland

Africa Business Guide

Digitale Partner- und Informationsplattform des Wirtschaftsnetzwerks Afrika
→ www.africa-business-guide.de

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e. V.

T +49 40 41 91 330
E post@afrikaverein.de
→ www.afrikaverein.de

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung

T +49 30 72 62 56 80
E beratung@wirtschaft-entwicklung.de
→ www.wirtschaft-entwicklung.de

Förderdatenbank Entwicklungsländer

→ www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI)

T +49 30 20 30 82 314
→ www.safri.de

Botschaft der Republik Uganda

Axel-Springer-Strasse 54a
10117 Berlin
T +49 30 20 60 990
E office@ugandaembassyberlin.de
→ berlin.mofa.go.ug

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de
→ www.giz.de

Germany Trade & Invest

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30
E info@gtai.de
→ www.gtai.de

Kontaktadressen in Uganda und der Region

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

15 Philip Road, Kololo
Kampala, Uganda
T +256 31 219 1100
E info@kampala.diplo.de
→ www.kampala.diplo.de

Business & Cooperation Desk Uganda

Plot 24B Akii Bua Road, Nakasero
Kampala, Uganda
T +256 70 918 87 87
E business-scout_uganda@giz.de
→ www.bmz.de/bsfd

DEG Büro für Ostafrika

Riverside Drive
P.O. Box 52074
00200 Nairobi, Kenia
T +254 20 7605 700
E info@deginvest.de
→ www.deginvest.de

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika

West Park Suites, 6th floor
Ojijo Road Nairobi, Kenia
T +254 20 663 3000
E office@kenya-ahk.co.ke
→ www.kenia.ahk.de

GIZ Landesbüro

Plot 23 Nakasero Road
Kampala, Uganda
T +256 414 303930
E secretariat.giz-uganda@giz.de
→ www.giz.de/uganda

KfW Büro

Plot 6A, Acacia Avenue
Kololo, Kampala, Uganda
T +256 20 43 48 860
E kfw.kampala@kfw.de
→ www.kfw-entwicklungsbank.de



Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de

→ www.giz.de

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika

West Park Suites, 6th floor
Ojjo Road Nairobi
Kenia

T +254 20 663 - 3000
E office@kenya-ahk.co.ke
→ www.kenya.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI) Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
E info@gtai.de
→ www.gtai.de

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 iStock.com/guenterguni
- 2 iStock.com/Jaakko Heikkilä
- 3 iStock.com/Leamus
- 4 Shutterstock.com/
Robin Nieuwenkamp
- 5 Shutterstock.com/
Andreas Marquardt
- 6 iStock.com/narvikk
- 7 iStock.com/Delmas Lehman
- 8 iStock.com/
monkeybusinessimages
- 9 iStock.com/Andrei310
- 10 iStock.com/Jjumba Martin
- 11 Shutterstock.com/Betti Matteo
- 12 Shutterstock.com/
Arnold Mugasha

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Gestaltung und Satz:

Atelier Löwentor, Darmstadt
→ www.loewentor.de

Februar 2022

Umgesetzt von



Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit freundlicher Unterstützung von

